Informationen und Ideen für Eltern und Kinder

Elternbrief Nr. 7

Liebe Familien,

mittlerweile sind fast zwei Monate vergangen, seit wir unsere Kitas und Horte für den regulären Betrieb schließen mussten. Die meisten von Ihnen müssen nach wie vor Kinderberteuung und Arbeit unter einen Hut bekommen. Wir wissen, wie schwer diese über Wochen anhaltende Belastung ist – für Sie als Eltern, aber auch für Ihr(e) Kind(er).
In dieser Ausnahmesituation ist es völlig normal, dass es häufiger zu Spannungen und Auseinandersetzungen innerhalb der Familie kommt. Streitereien zwischen den Kindern können genauso belastend für Sie als Mutter oder Vater sein wie direkte Konflikte mit Ihrem Kind.
Wichtig dabei: Bleiben Sie miteinander im Gespräch, erklären Sie Ihren Ärger gegenüber den Kindern und vermitteln Sie ihnen, dass Sie trotz Streit immer für sie da sind.
Weitere Tipps und Anregungen im Umgang mit Konflikten haben wir Ihnen in unserer neuen Elternbrief-Ausgabe zusammengestellt – viel Spaß beim Lesen und Ausprobieren!

Passen Sie auf sich und Ihr(e) Kind(er) auf und bleiben Sie zuversichtlich!

Herzliche Grüße
Ihr Kita-Team

Menschsein stärken IB

Konflikte mit Kindern

Konflikte gehören zum Familienalltag dazu. Anlässe dazu finden sich meist ausreichend und erscheinen in vielen Fällen zunächst banal. Streit unter Geschwistern, Aufräumen, Hausaufgaben, Essen – Konflikte mit Kindern sind allgegenwärtig. Die Art und Weise, wie Sie kleine und größere Streitsituationen in der Familie lösen, ist dabei entscheidend. Eine wertschätzende und gute Streitkultur in der Familie ist unsagbar wichtig. Das Testen von Grenzen und die damit einhergehenden Reaktionen von Eltern gehören zum Lernprozess von Kindern dazu. Dabei erfährt Ihr Kind seinen eigenen Wirkungsgrad, lotet seine Position aus und findet bestenfalls mit Ihnen gemeinsame Lösungen. Selbst wenn Sie keine Einigung erzielen, wird Ihr Kind die Erfahrung machen, dass es trotz unterschiedlicher Haltungen auf eines zählen kann: auf die Zuneigung und Liebe seiner Eltern trotz unterschiedlicher Standpunkte. Konfliktsituationen werden meist mit den Menschen ausgetragen, denen man besonders nahe steht. Klar, dass sich Geschwister und Eltern dafür ganz besonders eignen. Gar nicht so einfach, dabei stets die Nerven zu behalten, dem Kind offen und zugewandt gegenüberzutreten, wenn die eigenen Nerven gerade stark beansprucht sind. Wie begegnen Sie den Konflikten mit Kindern? Wie die Nerven behalten, wenn das eigene Nervenkostüm selbst stark angekratzt scheint? Sollte man sich bei seinem Kind entschuldigen, wenn ihm Unrecht getan wurde? Wie Grenzen setzen, gerade jetzt, wenn die häusliche Situation selbst so stark fordert.

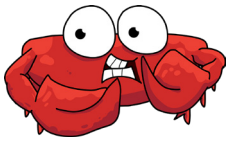
Wenn Kinder streiten…

Die Kinder streiten sich und Sie möchten den Streit schnellstmöglich beenden? Bei Streit unter Kindern die Vermittlerrolle einzunehmen geht meist schnell, hilft den Kindern jedoch nicht dabei, richtig streiten zu lernen. Kinder lernen in Konfliktsituationen Grenzen zu ziehen, sich selbst zu erleben, ihr Gegenüber zu respektieren oder ihre Gefühle auszudrücken. Streit fördert das Sozialverhalten von Kindern! Eltern sollten bei Streit unter den Kindern versuchen, passiv am Geschehen teilzunehmen. Heißt: Behalten Sie die Situation im Auge, aber intervenieren Sie nicht! Klar einschreiten sollten Sie erst dann, wenn der Streit eskaliert und es zu Handgreiflichkeiten kommt. Erinnern Sie an vereinbarte Regeln im Streit und zeigen Sie Ideen auf, lösen Sie jedoch nicht den Konflikt für die Kinder. Beim Beilegen von Streitigkeiten sind die Strategien der Kinder sehr unterschiedlich: den Streit einfach beenden und zur Tagesordnung übergehen, sich entschuldigen, nachgeben oder eine gemeinsame Lösung finden.

Beratung für Familien

Nummer gegen Kummer e. V.
Kinder- und Jugendtelefon: **116 111**
Elterntelefon: **0800 111 0 550**
www.nummergegenkummer.de

Berliner Notdienst Kinderschutz
Hotline Kinderschutz: **030 61 00 66**
Anonyme Beratung auf Deutsch, Arabisch, Russisch und Türkisch
www.berliner-notdienst-kinderschutz.de/hotline



Sorgen und Nöte von Kindern

Wenn die Kleinen die Erfahrung machen, dass sie selbstwirksam werden und ein trennbarer Teil ihrer Eltern, werden Wünsche und Bedürfnisse geweckt. Diese müssen nicht immer einhergehen mit den Vorstellungen ihrer Eltern. Ihr Kind im Alter ab etwa eineinhalb Jahren versucht als eigenständiges Wesen seinen Ideen nachzukommen und stößt damit auch an seine Grenzen. Denn nicht all seine Vorstellungen werden mit Ihren übereinstimmen. Versuchen Sie im Alltag auch jüngeren Kindern Erfahrungen von Selbstwirksamkeit zu ermöglichen. Die Entscheidungsspielräume Ihres Kindes können dabei klein sein. Wichtig ist, dass jüngere Kinder die Erfahrungen machen, mitbestimmen zu können. Sie fördern mit diesem Vorgehen die Kooperation Ihres Kindes; viele „Stolpersteine“ lassen sich im Alltag damit schon im Voraus beseite räumen.

Sie wissen Ihr Kind tut sich schwer mit dem Aufräumen? Schlagen Sie eine Brücke und verhandeln Sie nicht das Aufräumen an sich, sondern geben Sie Ihrem Kind die Möglichkeit in der Situation des Aufräumens mitzuentscheiden: „Mama fängt schon mal an die Bausteine aufzuräumen, welches Spielzeug räumst du weg?“ Nicht alle Konflikte lassen sich auf diese Weise lösen. Vereinbarungen, dass es heute bspw. nichts Süßes mehr geben wird, können nicht stets neu verhandelt werden. Sollte ihr Kind protestieren und wütend werden, versuchen Sie ihm mit Ruhe, Zeit und Gelassenheit zu begegnen. Auf Ihr Kind einzureden in Situationen, in denen es seinen Unmut lautstark bekannt gibt, hilft dann meist nur wenig. Mit zunehmenden Sprachverständnis und -erwerb verstehen Kinder Regeln und Zusammenhänger besser und nutzen diese auch, um zu verhandeln. Kurze und prägnante Begründungen

beim Ausführen des Konfliktes mit Ihrem Kind sind oftmals hilfreicher als Dauerdiskussionen. Bleiben Sie klar in der Formulierung Ihres Anliegens. Ihr Kind möchte noch länger auf dem Spielplatz bleiben? Es wird sich in Verhandlungsversuchen große Mühe geben. Um Diskussion zu vermeiden, bietet das Fragen nach seinen Vorstellungen eine Alternative: „Wie oft möchtest du noch rutschen? Gut, nach dreimal Rutschen gehen wir.“ Natürlich räumen Sie Ihrem Kind in diesem Moment einen Zeitbonus ein. Dennoch hat es das Gefühl, auf die Situation des Verabschiedens vom Spielplatz Einfluss nehmen zu können, und schafft die Trennung dadurch besser. Nach dreimal Rutschen sollten Sie dann auf jeden Fall gehen. Ihr Kind muss merken, dass Ihr Wort Gewicht hat und Sie nicht zu manipulieren sind.

Neben den Verhandlungsversuchen von Kindern sind sie oftmals auch Meister des „Ausspielens“. Die Phase des „Ausspielens“ braucht Sie nicht sonderlich zu alarmieren, sie gehört zum Erproben unterschiedlicher Verhandlungsstrategien dazu. Angetrieben wird ihr Kind dabei von der Hoffnung, mit dem jeweilig anderen Elternteil zu einer besseren Lösung zu kommen. Einigen Sie sich mit Ihrer/m Erziehungspartner/in auf ein gemeinsames Vorgehen. So lässt sich diese Phase schnell überwinden. Neben diesen Durchsetzungsstrategien wird Ihr Kind möglicherweise auch von Schimpfwörtern häufiger Gebrauch machen. „Doofe Mama“ sind Worte, die Ihr Kind nicht wortwörtlich meint. Manchmal liegt die beste Lösung darin, dem Schimpfwort keine Beachtung zu schenken. Sollte Ihr Kind davon häufiger Gebrauch machen, gehen Sie kurz darauf ein: „Ich habe deine Worte gehört, du bist enttäuscht, dennoch werden wir jetzt den Fernseher abschalten.“ Bleiben Sie im Handeln konsequent, sonst werden Sie von Ihrem Kind langfristig nicht ernst genommen.

Kreatividee: Wutball basteln

Zum Basteln des Wutballs benötigen Sie einen Frühstücksbeutel oder Frischhaltefolie, zwei Luftballons in unterschiedlichen Farben, Mehl, einen Teelöffel und eine Schere. Schneiden Sie zunächst die schmalen Enden der Luftballons ab. Befüllen Sie den Frühstücksbeutel mit Mehl (größere Ballons: zehn Teelöffel, kleinere Ballons entsprechend weniger Teelöffel). Das offene Ende des Beutels verschließen und den Rest abschneiden. Danach formen Sie den Beutel zu einer Kugel und ziehen einen der Ballons vorsichtig darüber. Drücken Sie die Luftballonkugel danach in Form. Über diese Kugel ziehen Sie nun den zweiten Ballon – und zwar so, dass die Öffnung der des ersten Ballons gegenüberliegt. Danach noch einmal alles in Form drücken und fertig ist der Wutball.

Schluss mit dem Streit

Mist, wir streiten uns. Können wir uns wieder vertragen? Na klar, am besten mit einem Lied. „Das tut nicht weh und macht sogar Spaß“, weiß Kess, die auf ihrem YouTube-Kanal mit Kindern auf Abenteuerreise geht. Nach dem Lied **Schluss mit dem Streit** ist jede Auseinandersetzung schnell vergessen.

Warum sich Raben streiten

Gedicht von Frantz Wittkamp

Weißt du, warum sich Raben streiten?
Um Würmer und Körner und Kleinigkeiten,
um Schneckenhäuser und Blätter und Blumen
und Kuchenkrümel und Käsekrumen,
und darum, wer recht hat und unrecht, und dann
auch darum, wer schöner singen kann.

Mitunter streiten sich Raben wie toll
darum, wer was tun und lassen soll,
und darum, wer erster ist, letzter und zweiter
und dritter und vierter und so weiter.
Raben streiten um jeden Mist.

Und wenn der Streit mal zu Ende ist,
weißt du, was Raben dann sagen?
Komm, wir wollen uns wieder vertragen!

Buchtipps rund ums Streiten

Ziege und Gans sind Freundinnen, die durch dick und dünn gehen. Aber manchmal streiten sich auch die allerbesten Freundinnen. Im Kinderbuch „**Blöde Ziege, Dumme Gans**“ von Isabel Abedi und Silvio Neuendorf geht es um das Thema Streit und Versöhnung.
Der Herbst zieht ein und die Eichhörnchen des Waldes wollen sich einen Wintervorrat anlegen. Auf einem Baum entdecken die Lenni und Finn einen einzelnen Tannenzapfen und der Streit um den Zapfen beginnt…
„Die Streithörnchen“ von Rachel Bright und Jim Field behandelt ebenfalls das Thema Streit unter Freunden, aber es geht auch ums Teilen und das Auseinandersetzen mit Konflikten.